

Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken

Gemeinsame Erklärung zur Sicherung der Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken

Präambel

Die Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, die Handwerkskammer Heilbronn-Franken, der Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e. V., die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, der DGB Region Nordwürttemberg sowie die Agenturen für Arbeit Heilbronn, Schwäbisch Hall und Tauberbischofsheim schließen das „**Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken**“.

Die Koordinierung des Fachkräftebündnisses erfolgt durch die IHK Heilbronn-Franken. Die Akteure des Fachkräftebündnisses verstehen sich als Repräsentanten der gesamten Region. Das Fachkräftebündnis basiert auf dem gemeinsamen Verständnis, dass die Sicherung der Fachkräftebasis für die Region Heilbronn-Franken eine der zentralen Zukunftsaufgaben ist. Diese gemeinsame Herausforderung erfordert eine abgestimmte Vorgehensweise der regionalen Akteure, um die erforderliche Transparenz, Kooperation und Kommunikation sicher zu stellen. Die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung der Bündnispartner wird durch die Vereinbarung nicht berührt.

Die Bündnispartner können eigenverantwortlich weitere regionale, teilregionale und lokale Gremien und Interessengruppen, insbesondere Kommunen, Gebietskörperschaften, Bildungsträger und -einrichtungen sowie Institutionen, einbinden, um möglichst die Interessen, Belange und Maßnahmen der gesamten Region Heilbronn-Franken im Fachkräftebündnis zu berücksichtigen.

Ausgangssituation

Der demografische Wandel hat die Region Heilbronn-Franken früher erreicht als erwartet. Seit 2006 ist die Bevölkerungsentwicklung in der Region Heilbronn-Franken rückläufig. Dies ist auf niedrige Geburtenraten und negative Wanderungssalden der 18- bis 25-Jährigen zurückzuführen. Aufgrund eines unzureichenden Studienplatzangebots in der Region Heilbronn-Franken verlassen jedes Jahr knapp 1.000 junge Menschen, die eine akademische Ausbildung anstreben, die Region.

Mit sinkender Bevölkerungszahl ist ein Rückgang der Erwerbspersonen verbunden. In absehbarer Zeit werden der hiesigen Wirtschaft weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter zu Verfügung stehen. Langfristig führt ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu einem Fachkräftemangel. Bereits jetzt kann in der Region Heilbronn-Franken ein signifikanter Fachkräftemangel beobachtet werden.

Die Rekrutierung geeigneter Nachwuchs- und Fachkräfte wird sich für viele Unternehmen langfristig als problematisch erweisen. Um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen in der Region nicht zu gefährden und im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben, ist eine Versorgung mit qualifizierten und geeigneten Fachkräften zwingend erforderlich. Ansonsten gefährdet der Fachkräftemangel die Prosperität der gesamten Region sowie die Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit der hiesigen Wirtschaft. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen jetzt schon die Weichen so ausgerichtet werden, dass der regionalen Wirtschaft nachhaltig und langfristig Fachkräfte in einem ausreichenden Maß zur Verfügung stehen.

Strategische Ziele und Zielerreichung

Das übergeordnete Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken ist es, durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten sicherzustellen, dass die Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken langfristig gesichert wird.

Bei der Maßnahmenplanung wird das Augenmerk der Bündnispartner auf Berufe und Branchen gelegt, die in besonderem Maße vom Fachkräftemangel betroffen sind. Hier gilt es, Mangelberufe in der Region Heilbronn-Franken zu identifizieren sowie die Beschäftigungszahl in diesen Berufen durch adäquate Maßnahmen zu steigern. Zudem müssen bei der Umsetzung der Maßnahmen die regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen der jeweiligen Landkreise sowie der Stadt Heilbronn berücksichtigt werden.

Des Weiteren vereinbaren die Bündnispartner eine enge Abstimmung und Koordination bei der Planung, Umsetzung sowie Evaluierung der Maßnahmen und Aktivitäten. Ziel ist es, Synergieeffekte zu schaffen, Maßnahmen und Know-how zu bündeln sowie die Transparenz auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Die Beteiligten im Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken sind übereinstimmend der Auffassung, dass neben dem regional vorhandenen Fachwissen der Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit ein wichtiges Instrument zur Analyse von Eckdaten des Arbeitsmarktes und zur Ableitung von Handlungsbedarfen sowie zur Ergebnisüberprüfung

und Wirkmacht von eingeleiteten Maßnahmen für die Bündnispartner ist. Um eine Überprüfbarkeit der Maßnahmenwirkung zu gewährleisten, verpflichten sich die Bündnispartner, geeignete Indikatoren zu definieren und diese in regelmäßigen Abständen zu kommunizieren. Zudem werden Indikatoren für die Entwicklung der Fachkräftebasis in der Region Heilbronn-Franken ausgewählt und auch veröffentlicht.

Die Bündnispartner kommen überein, dass als regionales Strategiegremium die Fachkräftekonferenz einberufen werden soll. Diese tagt mindestens zweimal im Jahr. Bei Bedarf auch öfters. Die Fachkräftekonferenz agiert auf Basis des Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur für Arbeit und nutzt dessen Plattform für die bündnisinterne Kommunikation und Analyse.

Handlungsfelder

Um eine Erreichung der strategischen Ziele zu gewährleisten, werden **sieben Handlungsfelder** vereinbart:

1. Frauen (Erwerbsspartizipation von Frauen erhöhen)

Die Beschäftigungspotenziale von Frauen müssen in der Region Heilbronn-Franken besser ausgeschöpft werden. Hier gilt es, die Rahmenbedingungen dahingehend auszurichten und zu verbessern, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen, vor allem von Frauen mit Kindern, erhöht werden kann. Das Augenmerk der Bündnispartner liegt hierbei auf einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die vor allem durch eine bessere und flächendeckende Kinderbetreuung, familienbewusste Arbeitszeiten sowie einer familienfreundlichen Unternehmenskultur erreicht werden kann. Zudem muss die Betreuungsinfrastruktur für pflegebedürftige Angehörige in der Region verbessert werden.

Langfristig ist es das Ziel der Bündnispartner, Rahmenbedingungen in der Region Heilbronn-Franken zu etablieren, die maßgeblich zu einer Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung sowie zu einer Steigerung des Arbeitszeitvolumens von Frauen führen.

2. Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Beschäftigung älterer Personen steigern)

Der absehbare Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials in unserer Gesellschaft erfordert, dass die Beschäftigungspotenziale aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser ausgeschöpft werden müssen. Dies schließt auch die Potenziale älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ein.

Um die Beteiligung älterer Personen am aktiven Arbeitsleben zu verbessern, müssen innerhalb der Unternehmen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Belangen älterer Beschäftigter Rechnung tragen. Insgesamt müssen die Voraussetzungen für ein altersgerechtes Arbeiten und Lernen sowie für gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessert werden.

Deshalb ist es Ziel der Bündnispartner, im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten dahingehend Einfluss zu nehmen, dass innerhalb der Unternehmen Maßnahmen zum Erhalt so-

wie zur Förderung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Wege leiten. Hierbei müssen Themen wie altersgerechte Arbeitsorganisation, Ergonomie, betriebliche Gesundheitsförderung, die Bildung altersgemischter Teams, Arbeitszeit- und Karrieremodelle, fähigkeitsgerechter Personaleinsatz sowie lebenslanges Lernen stärker in den Blickpunkt gerückt werden.

Der Tatsache, dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer frühzeitig aus dem Arbeitsprozess ausscheiden, soll entgegengewirkt werden. Dazu bedarf es eines Paradigmenwechsels. Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bis zum Eintritt des Rentenalters ist gemeinsames Ziel der Bündnispartner. Hierbei ist es wichtig, dass das Erfahrungswissen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wertgeschätzt und der Alterungsprozess nicht mehr länger mit einem generellen Verfall der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gleichgesetzt wird.

3. Ausländische Fachkräfte (gezielte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte)

Weiteres Ziel der Bündnispartner ist es, die Potenziale ausländischer Fachkräfte durch qualifizierte und bedarfsgerechte Zuwanderung besser zu nutzen. Hierzu ist es erforderlich, die Attraktivität der Region Heilbronn-Franken und der hiesigen Unternehmen über die Landesgrenzen hinweg zu erhöhen und bekannt zu machen. Die Region Heilbronn-Franken muss im Wettbewerb um die klügsten Köpfe als ein attraktiver und zukunftsfähiger Standort vermarktet werden.

Parallel zu einem länderübergreifenden Standortmarketing muss es Ziel der Partner sein, Maßnahmen zu initiieren, die eine erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in das gesellschaftliche Umfeld ermöglichen. Es ist notwendig, dass man ausländischen Fachkräften Hilfestellungen bei allen erforderlichen Genehmigungsverfahren sowie bei Familienleistungen anbietet. Zudem müssen die Fachkräfte über die Lebensbedingungen sowie Freizeitaktivitäten in der Region Heilbronn-Franken informiert werden. Für eine erfolgreiche Integration ausländischer Fachkräfte in der Region Heilbronn-Franken ist es zudem wichtig, dass in der Region eine Willkommenskultur gefördert wird.

Des Weiteren verpflichten sich die Bündnispartner, im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten auf eine Vereinfachung der bürokratischen und gesetzlichen Regelungen für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte hinzuwirken. Zudem ist es Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken, ausländischen Studierenden, die temporär an einer der hiesigen Hochschulen studieren oder gar einen Abschluss hier anstreben, eine rechtlich abgesicherte und dauerhafte Perspektive auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu bieten. Die Partner des Fachkräftebündnisses müssen Maßnahmen und Initiativen ergreifen, dass diese Studierende während ihres Studiums eine höhere Bindung zur Region Heilbronn-Franken aufbauen können.

4. Menschen mit Migrationshintergrund (Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt integrieren)

Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben in ihren Ursprungsländern gute berufliche Abschlüsse und Qualifikationen erworben. Dieses Potenzial gilt es jetzt besser zu nutzen und die Menschen mit Migrationshintergrund entsprechend ihrer Qualifikation und ihren Abschlüssen in den hiesigen Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Bündnispartner verpflichten sich, im Rahmen der jeweiligen Verantwortlichkeiten, auf eine bestmögliche Umsetzung des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland

erworbener Berufsqualifikationen“ hinzuwirken. Ziel ist es, die Unternehmen bei der Einstellung von Menschen, die Qualifikationen und Abschlüsse im Ausland erworben haben, zu unterstützen und die Integration dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt zu vereinfachen.

Zudem müssen Maßnahmen in die Wege geleitet werden, die dazu beitragen, dass mögliche Bildungsdefizite bei Menschen mit Migrationshintergrund abgebaut werden. Hier ist es wichtig, dass vor allem durch individuelle Förderung die Sprachdefizite von Menschen mit Migrationshintergrund reduziert werden. Durch gezielte Aktivitäten können zudem Bildungsdefizite auch im vorschulischen und schulischen Bereich abgebaut werden. Die Bündnispartner sind sich einig, dass alle Aktivitäten, die darauf abzielen, unterstützt und gefördert werden müssen.

5. Arbeitslose (Arbeitslosigkeit in der Region weiter abbauen)

In der Region Heilbronn-Franken hat sich die Arbeitslosenquote in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau eingependelt. Trotz dieser Entwicklung muss das Potenzial von Arbeitslosen besser genutzt werden. Diese Gruppe, vor allem die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, muss durch geeignete Maßnahmen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Das Augenmerk sollte hierbei auf gezielte Qualifizierungs- und Vermittlungsaktivitäten von un- und angelernten Langzeitarbeitslosen gelegt werden. Die Weiterbildungs- und Umschulungsinteressen müssen sich sowohl an den Bedürfnissen der Betroffenen sowie am Bedarf der Unternehmen orientieren. In diesem Zusammenhang verpflichten sich die Bündnispartner, die Verzahnung zwischen Wirtschaft und den Agenturen für Arbeit zu intensivieren.

6. Ausbildung (Duale Ausbildung stärken und Hochschullandschaft weiter ausbauen)

Bei der Fachkräftesicherung nimmt ein qualitativ hochwertiges, leistungsstarkes und gerechtes Bildungssystem eine wichtige Rolle ein. Alle Schüler und Schülerinnen müssen die Möglichkeit erhalten, einen Schulabschluss an einer der staatlichen Schulen zu erreichen. Zudem gilt es, die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss sowie der Ausbildungs- und Studienabbrecher langfristig zu reduzieren. Das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken verpflichtet sich in diesem Zusammenhang, Maßnahmen und Initiativen, die dies unterstützen, zu initiieren und bestehende Initiativen zu fördern.

Zudem ist es Ziel der Bündnispartner, den Übergang von Schülerinnen und Schülern in den Beruf zu verbessern. Durch gezielte Maßnahmen muss die Berufsorientierung der Jugendlichen sowie die Ausbildungsreife verbessert werden. Des Weiteren verfolgt das Fachkräftebündnis Heilbronn-Franken das Ziel, allen Jugendlichen in der Region Heilbronn-Franken eine berufliche Perspektive zu bieten. Die Behandlung der Themen, die die duale Ausbildung betreffen, erfolgt weiterhin im Rahmen des Ausbildungspakts.

Des Weiteren müssen die Potenziale von benachteiligten Jugendlichen sowie von jungen Menschen mit Migrationshintergrund besser genutzt werden. Benachteiligten Jugendlichen sowie jungen Menschen mit Migrationshintergrund müssen durch geeignete Maßnahmen, Perspektiven für einen erfolgreichen Schulabschluss sowie für den Einstieg in die berufliche Ausbildung aufgezeigt werden. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen Schulabschluss erreicht und die Ausbildungsbeteiligung dieser Personengruppen langfristig zu erhöhen.

In den letzten Jahren ist die Studierwilligkeit junger Menschen in der Region Heilbronn-Franken wieder stärker angestiegen. Aufgrund der noch relativ unterdurchschnittlich ausgeprägten Hochschullandschaft können nicht alle Studierwilligen in der Region Heilbronn-Franken gehalten werden. Durch den Ausbauprozess „Hochschule 2012“ der Landesregierung Baden-Württemberg konnten die Hochschulkapazitäten in der Region merklich erweitert werden. An dem Ausbauprozess der Hochschullandschaft in der Region Heilbronn-Franken sollte jedoch langfristig festgehalten werden. Das Ziel des Fachkräftebündnisses Heilbronn-Franken ist es, die Bildungswanderung junger Menschen und das Hochschuldefizit zu reduzieren und die Attraktivität des Hochschulstandorts Heilbronn-Franken zu erhöhen, damit junge Menschen ein Studium an einer der Hochschulen in die Region Heilbronn-Franken anstreben.

7. Weiterbildung (Berufliche Weiterbildung ausbauen)

Die Bündnispartner verpflichten sich, die Weiterbildungsangebote in der Region Heilbronn-Franken weiter auszubauen und zu fördern. Der Stellenwert der beruflichen Weiterbildung bei den Beschäftigten, Unternehmen und Arbeitslosen muss durch geeignete Maßnahmen erhöht werden.

Ziel ist es, vor allem ungelerten sowie gering qualifizierten Menschen, bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote zu offerieren, damit deren Potenzial besser genutzt werden kann. Des Weiteren müssen bei den hiesigen Unternehmen Strukturen implementiert werden, die ein lebenslanges Lernen der Beschäftigten, vor allem der älteren Arbeitnehmer, ermöglichen sowie unterstützen. Hier gilt es, die Unternehmen zu unterstützen, zu beraten sowie Maßnahmen, die dies unterstützen, zu initiieren und zu fördern. Des Weiteren muss die Durchlässigkeit des Bildungssystems weiter ausgebaut werden.

Um auch den Beschäftigten in der Region Heilbronn-Franken eine Höherqualifizierung zu ermöglichen, müssen die Möglichkeiten zur Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sowie einer berufsbegleitenden Weiterbildung gefördert werden. Der Ausbau von berufsbegleitenden Studiengängen in der Region Heilbronn-Franken muss weiter vorangetrieben werden.

Für die Bündnispartner unterzeichnen:



Thomas Philippiak
Präsident
Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken



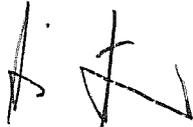
Elke Schweig
Hauptgeschäftsführerin
Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken



Ulrich Böpp
Präsident
Handwerkskammer Heilbronn-Franken



Ralf Schnörr
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Heilbronn-Franken



Alois Schöllhorn
Vorstandsvorsitzender
Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e. V.



Rolf Blättner
Geschäftsführer
Arbeitgeberverband Heilbronn-Franken e. V.



Bernhard Löffler
Regionsvorsitzender
DGB Region Nordwürttemberg



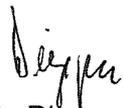
Silke Ortwein
Regionssekretärin
DGB Region Nordwürttemberg



Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung
Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH



Dr. Andreas Schumm
Geschäftsführer
Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH



Martin Diepgen
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Heilbronn



Guido Rebstock
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall



Stefan Beil
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Tauberbischofsheim